

06.11.2008

## Bruchköbeler BürgerBund mahnt zu Zivilcourage

**Bruchköbel.-** Der 70. Jahrestag der sogenannten „Reichskristallnacht“, die am 9. November 1938 den Auftakt der brutalen und menschenverachtenden Judenverfolgungen durch die Nationalsozialisten darstellte, müsse auch heute wieder mahnen, so Joachim Rechholz, der Vorsitzende des Bruchköbeler BürgerBundes. Die „Reichskristallnacht“ sei nicht nur der Beginn der offenen Verfolgung und Ermordung der jüdischen Mitbürger gewesen, sondern im Splittern der Fensterscheiben jüdischer Geschäfte, Wohnungen und Synagogen - weshalb die Nacht die „Reichskristallnacht“ genannt wurde - gingen Anstand und Mitmenschlichkeit unter. Dem schrittweise errichteten Gewaltsystem der Nazis beugte sich die ganz große Masse der Deutschen und sah dann tatenlos zu, wie politisch Andersdenkende, Juden, Angehörige sonstiger diskriminierter Minderheiten und Christen um ihrer freien Meinung und ihres Glaubens willen verfolgt, inhaftiert und vernichtet wurden. Aus diesem Grunde müsse man, so der stellv. BBB-Vorsitzende Johannes Haas, immer wieder für Toleranz, Nächstenliebe und vor allem die Gewissensfreiheit kämpfen. Wer anderen Menschen nicht zugestehe, ihrem Gewissen zu folgen, verstoße gegen die Grundsätze unserer freiheitlichen Verfassung. Deshalb sei der 9. November ein immer wieder aktueller Gedenktag, der zu Zivilcourage und zum Widerstand gegen menschenverachtende Weltanschauungen wie Faschismus und Kommunismus aufrufe. Dass die Öffnung der innerdeutschen Grenze ebenfalls an einem 9. November - und zwar 1989, also vor genau 19 Jahren - erfolgte, sei demgegenüber ein Erfolg der Zivilcourage der Demonstranten und des Widerstandes gegen das gescheiterte kommunistische System der ehemaligen DDR gewesen. Beide Ereignisse zeigen, dass für die Freiheit und die Mitmenschlichkeit immer wieder engagiert gehandelt werden müsse.